

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Streit endet mit einem Leichtverletzten

REGENSBURG. Am Sonntag kam es kurz nach Mitternacht in einer Regensburger Diskothek zu einer handfesten Auseinandersetzung mit zwei beteiligten Personen. Hierbei soll einer der Personen einer anderen einen Bierkrug auf den Kopf geschlagen haben. Der Geschädigte erlitt durch den Schlag eine Kopfplatzwunde. Selbige musste durch den herbeigerufenen Rettungsdienst und später im Krankenhaus ambulant versorgt werden. Der vor Ort festgenommene Beschuldigte muss nun mit einer Anzeige wegen gefährlicher Körperverletzung rechnen.

Betrunkener wehrt sich gegen Hilfeleistung

REGENSBURG. Am frühen Samstagabend wurde eine Streife der Polizeiinspektion Regensburg Süd von der Einsatzzentrale zum Busbahnhof Albertstraße beordert. Vor Ort traf sie auf einen 43-Jährigen, der aufgrund eines vorangegangenen alkoholbedingten Sturzes stark blutete und ärztlich versorgt werden sollte. Der Mann verweigerte allerdings jegliche Behandlung und kündigte gegenüber den Beamten mehrmals Widerstandshandlungen an, als er zum Dienstfahrzeug gebracht werden sollte. Seine Androhung machte er wahr: Der Betrunkene trat nach den Beamten, spuckte und beleidigte sie. Die eingesetzten Beamten wurden glücklicherweise nicht verletzt. Gegen den Beschuldigten wurde eine Blutentnahme angeordnet. Er muss nun mit diversen Anzeigen, unter anderem wegen versuchter Körperverletzung, Beleidigung und Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte, rechnen.

Angriff auf einen Audi in der Schwabenstraße

REGENSBURG. Am Samstag wurde zwischen 19 und 20.55 Uhr auf einem Parkplatz in der Schwabenstraße eine Seitenscheibe eines grauen Audi Q 5 eingeschlagen und die Beifahrertür durch Hebelversuche beschädigt. Während dabei ein Sachschaden in Höhe von etwa 2000 Euro entstand, wurde aus dem Fahrzeug nichts entwendet. Eventuell wurden der oder die Täter bei der Tatausführung gestört. Hinweise nimmt die Kriminalpolizei Regensburg unter Tel. (0941) 506-2888 entgegen.

Im Rausch vier Autos beschädigt

REGENSBURG. Am Freitag gegen 19.35 Uhr befuhr eine 62-jährige aus Regensburg die Reiterstraße in Regensburg. Hier sah ein Zeuge, wie die Fahrerin mit ihrem Pkw vier am rechten Fahrbahnrand geparkte Fahrzeuge touchierte. Am Ende der Straße hielt die Fahrerin an. Der Zeuge griff beherzt ein und zog den Zündschlüssel ab. Die Fahrerin hatte sogar ihren Zweitschlüssel dabei. Nachdem sie nun mit diesem weiterfahren wollte, konnte der Zeuge ihr auch diesen abnehmen. Beim Eintreffen der Polizei konnte diese Auffälligkeiten feststellen, die auf Alkoholkonsum schließen ließen. Ein freiwilliger Atemalkoholtest ergab einen deutlich zu hohen Wert. Bei der Fahrerin wurde eine Blutentnahme durchgeführt und ihr Führerschein sichergestellt. Sie muss sich wegen Gefährdung des Straßenverkehrs und unerlaubtem Entfernen vom Unfallort verantworten.

Autodiebe schlugen im Dunkeln zu

REGENSBURG. Die Dunkelheit nutzten bisher unbekannte Diebe, um im Stadtgebiet Regensburg ein Auto zu stehlen. Am Freitag wurde in der Zeit zwischen 21 und 22 Uhr der schwarze Audi A5 Sportback entwendet, der im Hofraum eines Mehrfamilienhauses in der Berliner Straße abgestellt war. Der gut drei Jahre alte Wagen hat laut Polizei noch einen Zeitwert von etwa 23 500 Euro.



Die Stadt zeichnete Regensburger Bürger aus, die viel bewegt haben. OB Joachim Wolberg (links) mit den Geehrten im Historischen Reichssaal. Fotos: Lex

Regensburg würdigt seine Vorbilder

ENGAGEMENT Großartig, was Bürger dieser Stadt alles bewegen. Beim Festakt zum Stadtfreiheitstag gab es Medaillen für Ärzte, Helfer und eine Langzeit-Stadträtin.

VON HEINZ KLEIN, MZ

REGENSBURG. Alles war anders am Tag nach dem Terroranschlag in Paris – auch der Festakt zum Stadtfreiheitstag. Doch Ehre, wem Ehre gebührt, daran sollte nicht gerüttelt werden. Und so durften einige Regensburger im Historischen Reichssaal Auszeichnungen entgegennehmen und rund 300 Festgäste hören, was sie alles auf die Beine gestellt haben.

In 37 Jahren im Stadtrat viel bewegt

Oberbürgermeister Joachim Wolberg verlieh Margot Neuner die Silberne Bürgermedaille dafür, dass sie in 37 Jahren im Stadtrat viel bewegt hat. Ihre politischen Arbeitsschwerpunkte liegen in der Kultur- und Sozialpolitik. Über viele Jahre war die SPD-Politikerin Mitglied des Jugendhilfeausschusses, betrieb aktive Familienpolitik und initiierte Besuchsprogramme für ehemalige Zwangsarbeiter, denen es ermöglicht wurde, noch einmal nach Regensburg zurückzukehren, um zu sehen, dass das heutige mit dem damaligen Regensburg nichts mehr gemeinsam hat.

Das besondere Interesse von Margot Neuner galt seit jeher der Kulturszene. Seit nunmehr 15 Jahren gehört sie dem Kulturausschuss an, ist aber auch in anderen Stadtratsausschüssen tätig. Vor wenigen Wochen feierte Margot Neuner ihren 75. Geburtstag. „Zum Glück denkst Du aber noch nicht daran, Dich zur Ruhe zu setzen“, sagte OB Joachim Wolberg bei der Überreichung der Silbernen Bürgermedaille.

Medaillen für zwei Ärzte

Mit der Albertus-Magnus-Medaille wurden zwei Mediziner ausgezeichnet: Professor Dr. Michael Nerlich, Direktor der Klinik und Poliklinik für Unfallchirurgie am Universitätsklinikum, war Motor und Mitbegründer des Rettungszentrums Regensburg, dessen Vorsitz er auch führt. „Ihnen ist es zu verdanken, dass wir heute eine innovative Klinik in Regensburg haben, die sich neben einer maximalen Patientenversorgung stets neuen



Der OB überreichte Margot Neuner die Silberne Bürgermedaille. Die 75-Jährige ist auch nach 37 Jahren weiter im Stadtrat aktiv.

DER STADTFREIHEITSTAG

➤ **Seit 1980** feiert Regensburg alljährlich im November den Stadtfreiheitstag. Am 10. November 1245 erhielt die Stadt die Urkunde für ihre Selbstständigkeit, für die Stadtfreiheit.

➤ **Mit dem Jahr 1245** wurde Regensburg Freie Reichsstadt und erhielt das Recht zur Selbstverwaltung durch einen Bürgermeister und einen Stadtrat. Heute werden an diesem Tag Bürger geehrt.

medizinischen Behandlungsmöglichkeiten aufgeschlossen zeigt und sich den Herausforderungen der Gesellschaft stellt“, sagte Wolberg. Zudem gelang es mit der Gründung des Rettungszentrums Regensburg, alle an der Notfallversorgung beteiligten Organisationen an einem Runden Tisch zu vereinen. „Mit Ihrem hohen Maß an Engagement haben Sie in der Unfallchirurgie und in der Rettungsmedizin in Regensburg Außerordentliches erreicht. Ihrem Einsatz ist es zu verdanken, dass im ostbayerischen Raum in diesen Bereichen eine größtmögliche Patientenversorgung sichergestellt ist“, würdigte der OB. Dieselbe Ehre wird auch Professor Dr. Wolf Ferdinand Wieland, dem ehemaligen Leiter der Klinik für Urologie am Caritas-Krankenhaus St. Josef, zuteil. Der zweite Träger der Albertus-Magnus-Medaille weilte am Samstag allerdings im Ausland und bekommt die Auszeichnung später überreicht.

Der Städtepartnerschaftspreis wurde heuer gleich zweimal verliehen: Einmal an die Kolpingsfamilie Brixen und den Bezirksverband des Kolpingwerks Regensburg und zum anderen an Annelies Schmaderer. Bei der Regensburgerin, die sich seit 15 Jahren mit großem Engagement der Städtepartnerschaft mit Tempe/USA enga-

giert, laufen alle Fäden zusammen, um das abwechslungsreiche sechswöchige Besuchsprogramm für die amerikanischen Gäste zu organisieren. Dazu öffnet Annelies Schmaderer auch stets ihr eigenes Haus, um die Gäste großzügig zu bewirten. Ihr Engagement brachte Annelies Schmaderer auch hohes Ansehen in Tempe ein, was sich dort in der Aufnahme in den „Ring of Honour“ ausdrückte. „Sie leben seit 15 Jahren den Gedanken der Städtepartnerschaft und tragen mit Ihrem persönlichen Charme dazu bei, die Idee und das Programm des Freundeskreises mit Leben zu erfüllen“, sagte der Oberbürgermeister.

Städtepartnerschaft muss leben

Die Kolpingsfamilie Brixen und der Bezirksverband des Kolpingwerks Regensburg leben seit 35 Jahren eine innige Partnerschaft. Zahlreiche gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten bezeugen bis heute die innige Verbindung der beiden Kolpingfamilien. „Wer einen Menschen gewinnen will, muss sein Herz als Pfand geben“, hat Adolf Kolping gesagt. Joachim Wolberg zitierte diesen Satz und dankte den Geehrten, dass die beiden Kolpingsfamilien mit großer Herzlichkeit und familiärer Verbundenheit ihre Freundschaft über Grenzen hinweg le-

ben und ein Zeichen für Frieden und Verständigung setzen. Diakon Steffel und Herbert Lorenz sowie die kleine Delegation aus Brixen nahmen den Preis entgegen.

Stadtschlüssel für einen „Stern“

Ebenso wie der Städtepartnerschaftspreis wurden auch die Stadtschlüssel zweimal verliehen. Sie gingen zu einem an den Helferkreis „Flüchtlinge in der Aussiger Straße“ und zum anderen an den Freundeskreis „Hoffnungstern über Conakry e.V.“. Schwester Rudolfine Stirnemann nahm die Auszeichnung stellvertretend für eine Gruppe engagierter Menschen entgegen, die gemeinsam die Arbeit ihres Bruders Pater Stefan in Guinea unterstützen.

Pater Stefan kämpft für die Straßenkinder von Guineas Hauptstadt Conakry. Inzwischen gibt es dort acht Waisenhäuser, in denen Jungen und Mädchen ein Zuhause finden und eine Schulausbildung bekommen. Zudem gelang es Pater Stefan, junge Schulabgänger weiter auszubilden, damit sie einen eigenen Betrieb aufbauen können. Auch wird Frauen, die durch Armut ihre Existenzgrundlage verloren haben, geholfen, ihren Lebensunterhalt wieder selbst zu verdienen. Der Verein „Hoffnungstern über Conakry“ unterstützt mit vielen Veranstaltungen, deren Erlöse zu 100 Prozent den Kindern in Conakry zu Gute kommen, die Arbeit von Pater Stefan. Dafür dankte Wolberg.

Ein bisschen Normalität schaffen

Den Stadtschlüssel bekam auch der Helferkreis „Flüchtlinge in der Aussiger Straße“ um Albert Müßig überreicht. Etwa 15 Mitstreiter kümmern sich aufopferungsvoll um rund 60 Flüchtlinge in der Gemeinschaftsunterkunft. Die Helfer leisten nicht nur Unterstützung bei der Beschaffung von Möbeln, Fahrrädern und sonstigen Bedarf, sondern organisieren auch Freizeitaktivitäten und begleiten die Schutzsuchenden zu Ärzten und Behörden. „Durch Sie hält ein Quantchen Normalität Einzug in den begrenzten Alltag der krisengeschüttelten und teilweise von Krieg und Flucht traumatisierten Menschen“, sagte Wolberg und betonte: „Mir ist sehr wohl bewusst, was Sie und Ihre Mitstreiter täglich leisten. Die Zeit, die Sie aufwenden, um den Asylbewerbern ein Stück Normalität zu geben, ist enorm“. Dafür sprach die Stadt dem rührigen Helferkreis die Auszeichnung des Stadtschlüssels zu.